



Frühjahr & Sommer 2024

ST. NIKOLAI

Brief der Evangelischen St. Nikolai-Kirchengemeinde Potsdam



Inhalt



**Evangelische St. Nikolai-
Kirchengemeinde Potsdam**

Am Alten Markt

14467 Potsdam

Telefon Büro: 0331 270 86 02

www.nikolai-potsdam.de

Bildernachweis Titelbild und Rückseite:
Jonas Roth

- 3 Editorial
- 4 Biblischer Impuls
- 6 Aus dem Gemeindegemeinderat
- 8 Die Kreisjugendpfarrerin im Gespräch
- 12 Kinderseite
- 14 Fastenzeit
- 18 Weltgebetstag 2024
- 19 Gedenken an die Nacht von Potsdam
- 20 Gedeckter Tisch
- 22 Gottesdienste
- 26 Ehrenamtliche gesucht!
- 27 Gemeindegemeinderäte und Gruppen
- 28 Musik in St. Nikolai
- 32 Ausstellungen in St Nikolai
- 35 Newsletter
- 36 Nagelkreuzkapelle
- 38 Termine
- 39 Kontakte
- 40 Impressum

In eigener Sache

Sie sind es gewohnt, dass wir an dieser Stelle versuchen, neue Ehrenamtliche zu gewinnen - so ist es auch diesmal :-)

Aktuell suchen wir dringend Menschen, die uns beim Blumendienst unterstützen.

In folgenden Gebieten suchen wir Austrägerinnen und Austräger des Gemeindebriefes:

Templiner Straße – Luisenhof – Am Uferpark (41)

Brauhausberg (30)

Zentrum Ost (nach Absprache)

Gerne bin ich für Ihre Fragen da. Herzliche Grüße und danke für alle Hilfe!

Eva Fischer, Gemeindebüro

Auf zu neuen Ufern

Liebe Gemeinde, es ist soweit: Ein neuer Gemeindebrief erblickt das Licht der Welt. Das darf theatralisch klingen, aber wir wollen mal die Kirche im Dorf lassen bzw. St. Nikolai auf dem Alten Markt. Das wird ja wohl noch drin sein, zwei bis drei mal im Jahr einen Gruß aus Ihrer Kirchengemeinde zu erhalten. Viel ist passiert, seit der Herbst-/Winterausgabe (mehr dazu Seite 6), aber nun schauen wir mit wachen Augen auf alles, was in diesem Frühling und Sommer mit Blick auf den Herbst auf uns zukommt. Wobei, auf alles schauen wir natürlich nicht. Das wäre zu viel...

Wir in unserem kleinen Team sind dabei, alles mit kräftigen Händen anzustoßen. Die ersten Briefe für den Gedeckten Tisch sind verschickt, Helferinnen, Helfer und Partner geben erste Rückmeldungen. Es soll dazu auch noch ein neuer Newsletter rausgehen. Immer mehr Menschen – aus der Gemeinde und darüber hinaus – melden sich an und wollen auf elektronischem Wege über das informiert werden, was wir tun, hier in Nikolai. Siehe dazu mehr auf Seite 35. Unsere neue Internetseite soll in wenigen Tagen auch auf englisch informieren. Dafür stecken wir in den Startlöchern. Es wird Zeit, die neue Touristensaison beginnt. Aktuell sind

drei Mitarbeitende am Empfang krank. Die Kirche soll trotzdem offen sein. Zum Glück haben wir ab dem 1. März einen neuen Kollegen. Die Einladungen für die Jubelkonfirmation sollen rausgehen. Wenn nur erstmal der Gemeindebrief fertig ist...

Die Schreibtische sind immer voll, aber wir freuen uns, auch in diesem Jahr wieder ein reiches Angebot zu haben – über Gottesdienste, Konzerte, Ausstellungen und Gemeindeveranstaltungen können Sie sich auf den kommenden Seiten informieren.

Und die paar Verträge, Absprachen, Pressemitteilungen, Veranstaltungsaufbauten und Plakate bis dahin werden wir auch noch schaffen. Wenn nur erstmal der Gemeindebrief fertig ist.

Und so schippern wir gemeinsam in das noch junge Jahr, noch mit etwas Skepsis, denn es wird so viel Neues bringen hier in Nikolai. Aber auch Hoffnung ist unser Wegbegleiter – Hoffnung auf gute Gemeinschaft. Keine Hoffnung auf ruhige Zeiten. Denn die werden und möchten wir sowieso nicht bekommen.

Pfarrer Matthias Mieke & Eva Fischer



Fotos: Dirk Pagels

Monatssprüche März bis Oktober 2024

*März (Mk 16,16):
Entsetzt euch nicht!
Ihr sucht Jesus von
Nazareth, den
Gekreuzigten.
Er ist auferstanden,
er ist nicht hier.*

*April (1.Petr 3,15):
Seid stets bereit, jedem
Rede und Antwort zu
stehen, der von euch
Rechenschaft fordert
über die Hoffnung,
die euch erfüllt.*

*Mai (1.Kor 6,12):
Alles ist mir erlaubt, aber
nicht alles dient zum Guten.
Alles ist mir erlaubt, aber
nichts soll Macht haben über
mich.*

*Juni (Ex 14,13):
Mose sagte: Fürchtet euch
nicht! Bleibt stehen und
schaut zu, wie der HERR euch
heute rettet!*

*Juli (Ex 23,2):
Du sollst dich nicht der
Mehrheit anschließen,
wenn sie im Unrecht ist.*

*August (Psalm 147,3):
Der HERR heilt,
die zerbrochenen Herzens sind, und ver-
bindet ihre Wunden.*

*September (Jer 23,23):
Bin ich nur ein Gott, der nahe ist,
spricht der HERR,
Und nicht auch ein Gott,
der ferne ist?*

*Oktober (Klgl 3,22f.):
Die Güte des HERRN ist's,
dass wir nicht gar aus sind,
seine Barmherzigkeit hat noch kein
Ende, sondern sie ist
alle Morgen neu, und
deine Treue ist groß*

Vielleicht schneiden Sie sich den
jeweiligen Monatsspruch aus und
kleben ihn an den Spiegel?
Sie könnten es doch mal

- ausprobieren
- oder
- MACHEN



Vom Für und Wider von Kalendersprüchen

Es gibt diese Sätze, wir kennen Sie alle, die fallen in die Kategorie „Gut/gemeint/aber/nicht/wirklich/hilfreich“.

Da kommt eine Person auf mich zu, es geht mir grad nicht gut, der andere merkt das und will was Nettes sagen und kommt dann mit so einem Spruch, der gut gemeint, aber nicht wirklich hilfreich ist. Meistens ist gar nichts gegen den Spruch zu sagen, aber der Inhalt, verbunden mit der verborgenen Intention, dass man nur dies oder jenes machen oder bedenken müsste und dann wäre es zumindest etwas besser, wenn nicht sogar wieder ganz gut und toll, die stört. Zumindest denjenigen, der den Spruch zu hören bekommt. Die sprechende Person fühlt sich meist jedenfalls etwas besser nach dem Spruch, wahrscheinlich hat sie ihn ja auch deshalb gesagt. Der hörenden Person soll es danach besser gehen. Tut es aber leider meist nicht.

Ein äthiopisches Sprichwort lautet: „Das Wort, das dir hilft, kannst du dir nicht selber sagen.“ Da ist eine tiefe Wahrheit ans Licht geholt. Wir brauchen als Menschen Zuspruch von anderen. Wir sollten allerdings selbst in gefühlten Notfällen auf ungebetene Ratschläge verzichten. Denn ungebetene Ratschläge sind auch Schläge. Und auch gut gemeinte Schläge tun weh und Schläge helfen auch nicht.

So verstanden bin ich grad kurz davor, mir selbst den Mund zu verbieten bzw. die Finger von der Tastatur zu reißen. Wie kann ich es wagen, etwas zu den Monatssprüchen zu sagen? Sie haben mich doch gar nicht um meine Meinung gefragt. Aber immerhin lesen Sie bis hierher, wenn auch vielleicht nur aus

stoischer Gelassenheit, fast sicher, dass keine Pointe folgen wird und das alles hier mit der Bibel und dem Glauben mal wieder ins Leere gehen wird. „Du redest laut, doch du sagst gar nichts.“

Zugegeben. Aber die folgenden Monatsprüche dieses Jahres sind der absolute Hammer. So viele gute und weise Worte, die alle mit Gott und uns Menschen zu tun haben. Atemberaubend aktuell, wenn ich auf das vor uns stehende Jahr schaue. Wir sollen uns im März nicht entsetzen. Im April werden wir daran erinnert, dass wir stets bereit sein sollen, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von uns Rechenschaft fordert über unsere Hoffnung. Und wenn der Wahlkampf dann längst begonnen hat im Mai, wird uns zugemutet, dass zwar alles erlaubt, aber nicht alles zum Guten dient. Nichts soll Macht haben über uns, kein Gesetz uns begrenzen. Und im Juni sollen wir uns nicht fürchten, Gott würde uns schon retten. Und der Juli bringt die Klarheit: Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist. Schnappatmung. Aber der August weiß: der HERR heilt die zerbrochenen Herzen und verbindet die Wunden. Wobei Gott im September auch klar sagt, dass er auch ein weit, weit entfernter Gott sein kann. Und wie und mit wem auch immer sie beginnen, die Koalitionsgespräche, wir sind noch nicht gar aus. Na das kann ja heiter werden.

In diesem Sinne:
Schalom
Ihr Pfarrer
Matthias Mieke



Foto: Thomas Seifert

Der Gemeindegkirchenrat hat das Wort...

Hoffen Sie auch, dass die regnerischen und nasskalten Tage bald vorbei sind und endlich die Sonne wieder hervorkommt und uns mit ihren Strahlen wärmt? Aber immerhin werden die Tage nun wieder länger und vielleicht blitzt bald hoffnungsfroh das „blaue Band“ des Frühlings irgendwo auf. Freuen wir uns gemeinsam auf die ersten bunten Blumen in der Stadt unter einem blauen Himmel.

Nun zu den Neuigkeiten aus unserer Gemeinde:

Pfarrerin Aline Seel hat sich aus persönlichen Gründen für einen Stellenwechsel zur Oberlin-Gemeinde entschieden. Wir danken ihr für das Wirken an St. Nikolai, die Zusammenarbeit im GKR sowie neue Ideen und Impulse für die Gemeindegarbeit. Für den neuen Wirkungskreis wünschen wir Pfarrerin Seel gutes Gelingen und Gottes Segen.

Der GKR hat bereits die Ausschreibung für die Nachbesetzung der Pfarrstelle auf den Weg gebracht. Noch bis zum Sommer wird Pfn. Ute Hagmayer zur Unterstützung in unserer Gemeinde tätig sein.

Auch am Empfang freuen wir uns über ein neues Gesicht und heißen Jürgen Engel ab dem 1. März im Bundesfreiwilligendienst bei uns willkommen – danke für Ihre Unterstützung!

Am 16./17. Februar haben die Mitglieder der Gemeindegleitung auf der jährlichen **GKR-Rüste** die Schwerpunkte für die Gemeindegarbeit in diesem Jahr erörtert. Gestärkt durch geistliche Impulse haben wir u. a. zu den Ergebnissen der ForuM-Studie („Forschung zu sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der Evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland“) diskutiert. Sprechen Sie die Mitglieder des GKR gern an, wenn Sie Fragen haben oder etwas aus unserer Arbeit erfahren möchten.

Die **Frühjahrssynode** unseres Kirchenkreises findet am 13.04.2024 statt. Dabei werden die Synodalen auch über die ersten Überlegungen zu Strukturveränderungen in unserem Kirchenkreis beraten, um auf die zurückgehenden Gemeindegliederzahlen zu reagieren.

Auch in diesem Jahr werden wir die langjährige Tradition fortsetzen und am 21. April wieder zum **Gedeckten Tisch** eingeladen. Die Vorbereitungen hierzu laufen bereits auf Hochtouren. Dank unseres bewährten Vorbereitungsteams werden wir an diesem Tag wieder viele Menschen an den festlich gedeckten Tafeln im Kirchenschiff begrüßen können. Herzlichen Dank an alle Helferinnen, Helfer und Sponsoren! Weitere Infos finden Sie in diesem Gemeindegbrief auf Seite 20.

Seit wenigen Wochen haben wir eine neue **Gemeinde-Website**. Darauf finden vor allem Gemeindeglieder, aber auch KonzertbesucherInnen sowie Gäste und allgemein Interessierte jede Menge aktuelle Informationen. Schauen Sie doch einmal vorbei auf www.nikolai-potsdam.de. Das tolle Layout sowie die ansprechende und übersichtliche Gestaltung der Seite ist dem großen Engagement von Eva Fischer und Jonas Roth zu verdanken. Hierfür herzlichen Dank!

In den nächsten Monaten stehen nun neben den Festgottesdiensten zu Ostern und Pfingsten u. a. zahlreiche Konzerte (Internationaler Orgelsommer, Deutscher Orgeltag), der Kreiskirchentag am 28. Sep-

tember sowie Ausstellungen und zahlreiche Veranstaltungen in St. Nikolai an.

Allen, die in unserer Gemeinde ein Ehrenamt innehaben, möchte ich für den Einsatz und die aufgewendete Zeit danken. Wir werden auch in diesem Jahr wieder rechtzeitig zu einem Ehrenamtsdank einladen.

Ich wünsche Ihnen für die kommenden Wochen und Monate eine gute Zeit. Möge der Segen unseres HERRn Sie begleiten!

Herzlichst,

Ihr Dirk Scheinemann
(Vorsitzender des Gemeindegemeinderates)



Foto: Dirk Pagels

Liebe Gemeinde,

es ist nicht allzu lange her, dass ich mich hier im Gemeindebrief vorgestellt habe.

Nur wenige Jahre sind vergangen und nun ziehe ich weiter. Ich werde ab Sommer im Oberlinhaus als Pfarrerin arbeiten. Für den Stellenwechsel habe ich mich aus persönlichen Gründen entschieden. Mir ist bewusst, dass ich mit dieser Entscheidung viele von Ihnen enttäusche.

Sie haben mir Ihr Vertrauen geschenkt und mit mir Hoffnungen auf eine gemeinsame Zukunft in der Nikolaigemeinde verbunden. Es gab viele Pläne und bunte Zukunftsmusik, zu der nun vielleicht andere tanzen werden. Und es wird neue Melodien ohne mich geben. Ich glaube fest daran, dass das Potential hier unendlich groß ist.

Manches Gute und Schöne durften wir miteinander erleben. Ich bin dankbar für alle offenen Gespräche, für alles geteilte Lachen und ebenso das gemeinsame Aushalten von Schwerem und Zähem. Manchmal hatten wir miteinander das Gefühl von Raum für Gottes Geist - vielleicht werden solche Sternstunden in Erinnerung bleiben.

Sie sind mir mit viel Freundlichkeit und Wohlwollen begegnet, das werde ich nicht vergessen. Aus allem Schönen und aus allem Schweren habe ich viel gelernt und ich werde aus den Nikolai-Jahren in meinem ‚Pfarrerinnen-Gepäck‘ zehren.

Ihnen allen unter dieser schönen Kuppel und drumherum wünsche ich Gottes Segen für das, was kommt.

Ihre Aline Seel

Von Schafen und Jugendarbeit...

Kreisjugendpfarrerin Johannetta Cornell im Interview

Zwischen Gott und der Welt pendelt Kreisjugendpfarrerin Johannetta Cornell täglich, wenn sie auf ihrem schwarzsilbernen Fahrrad mit glänzender Klingel zwischen ihrer Wohnung in der Berliner Vorstadt und den Kirchengemeinden fährt. Johannetta Cornell arbeitet als Kreisjugendpfarrerin viel mit Jugendlichen zusammen. In einem persönlichen Gespräch erzählt sie uns, was Kirche sich eingestehen sollte und was Jugendliche sich heute wünschen.

Johannetta Cornell, eine Frage zum Einstieg: Die Arbeit als Kreisjugendpfarrerin ist für mich ...?

Aufregend, sinnstiftend und vor allem auch partizipativ.

Sie haben in Ihrer Arbeit viel mit Jugendlichen zu tun. Das heißt auch, dass Sie viel mit ihnen unterwegs sind. Was genau gehört denn zu Ihren Aufgaben und ganz wichtig: Können Sie an einem Sonntag richtig schön ausschlafen, weil die Jugendlichen es Ihnen gleichtun?

Meine wesentliche Aufgabe ist es, mit Jugendlichen zusammen Kirche zu gestalten. Und zwar nach ihren Vorstellungen. Ihnen wirklich den Freiraum zu geben, den Sie vielleicht oft auch vermissen, in dem, wie sie Kirche

bisher erlebt haben. Jugendliche schlafen gerne länger, ich genieße den Morgen und backe dann Brötchen auf, damit wir zusammen schön frühstücken können, wenn sie auf Freizeiten soweit sind. Und sonst besuche ich am Sonntag auch gerne mal unterschiedliche Gottesdienste und versuche, mich inspirieren zu lassen.

Sie sind durch die Arbeit als Kreisjugendpfarrerin in unterschiedlichen Gemeinden aktiv, richtig?

Genau. Wir haben insgesamt 19 unterschiedliche Gottesdienstorte in Potsdam und da versuche ich, überall etwas mitzubekommen, um zu schauen, wie ich vor Ort die Gemeinden in der Jugendarbeit unterstützen kann.

Was sind denn Themen, die Sie und die Kinder und Jugendlichen in den Gemeinden zurzeit bewegen, und wie arbeiten Sie damit?

Ein Interesse, das ich von einigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen mitbekomme, ist der starke Wunsch, dass wir Kirche inklusiver gestalten. Das mag vielleicht erstmal verwundern, weil manche den Eindruck haben, dass wir alle einladen. Aber das was eben ankommt, ist doch manchmal anders.

Wir wünschen uns hier zum Beispiel, dass wir Sprache inklusiver gestalten. Kinder und Jugendliche aus den Gemeinden kommen aus vielen unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und ich finde, dass wir das total ernst nehmen müssen. Hier haben wir als Kirche einen klaren Auftrag: Wir müssen uns an den Rändern bewegen und nicht in der Mitte, wo sowieso alle sind.

Wie sieht das denn genau aus, wenn Sie sich „an den Rändern“ bewegen?

Zum Einen würde ich mir wünschen, dass Möglichkeiten gegeben werden, dass in der evangelischen Jugend, aber auch in der Kirche insgesamt, alle teilnehmen können und wollen. Das heißt: sowohl Menschen mit Behinderung oder Beeinträchtigung, die wir oft nicht genug bedenken, aber auch andere Gruppen, zum Beispiel die queere Szene*, die auch klare Vorstellungen davon haben, wie sie Teil von Kirche sein möchten. Es braucht offene Ohren und die Bereitschaft, zuzuhören. Und da hat die Kirche noch einiges vor sich.

**vielfältige Gemeinschaft von Menschen, die sich außerhalb der traditionellen Geschlechter- und Sexualitätsnormen identifizieren und unterstützen*

Geboren sind Sie in Bamberg und gearbeitet haben Sie zum Beispiel auch schon in Oberbayern. Sehen Sie Unterschiede in Interessengebieten von Jugendlichen?

Der größte Unterschied ist der, dass ich zuvor auf dem Land gearbeitet habe. Dort war ich sehr bemüht, die „einzelnen Schäfchen“ zusammenzubringen. Es ist einfach sehr viel schwieriger als in der Stadt. Ich genieße es hier sehr, dass es gerade in Potsdam auch möglich ist, gemeindeübergreifend zusammenzuarbeiten.

Und ich sehe es als große Ressource, mit anderen Kirchengemeinden, zum Beispiel in Potsdam-Mitte oder der Region, zusammenzuarbeiten und gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen. Ich würde sagen, dass wir als evangelische Jugend zurzeit auch Vorreiter sind, weil wir durch unsere kreiskirchlichen Veranstaltungen die Jugendlichen aus unterschiedlichen Gemeinden zusammenbringen. Ich glaube, dass das für Potsdam auch die Zukunftsmusik ist.



Wie hat sich die Arbeit als (Kreisjugend-)Pfarrerin innerhalb der letzten Jahre, vielleicht auch in Hinblick auf gesellschaftliche Veränderungen oder Trends, verändert?

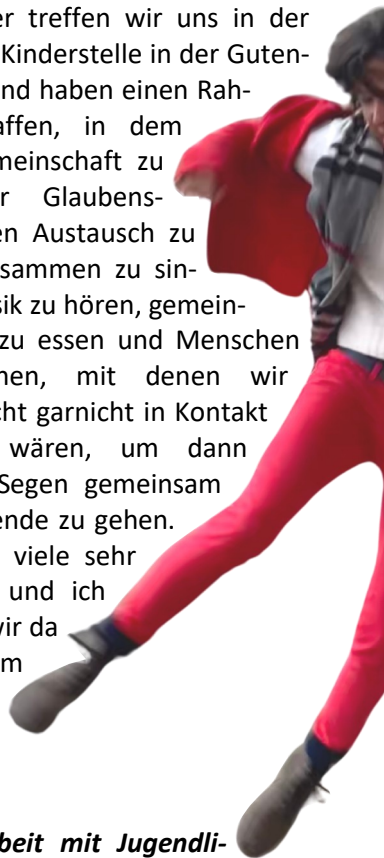
Was uns zur Zeit sehr beschäftigt, ist die aktuelle politische Lage. Die evangelische Jugend ist bunt, und was sie nicht mag, ist jegliche Form von Zwang und Homogenität. Durch die verschärften rechtsradikalen Töne, die uns alle aktuell erreichen, ist es ein großes Anliegen der Jugendlichen, zu schauen, was wir alle dafür tun können, für unsere Demokratie und unsere christlichen Werte einzustehen. Ein großer Punkt ist da der Freiraum für Entfaltung und wie wir uns diesen erhalten können. Dazu braucht es sichere Räume für alle und auch ein klares Schutzkonzept.

Welche Herausforderungen sehen Sie in der heutigen Zeit für die religiöse und spirituelle Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und wie versuchen Sie, damit umzugehen?

Stichwort Freiraum: Der agendarische Gottesdienst am Sonntagmorgen erreicht viele Jugendliche aus unterschiedlichen Faktoren nicht mehr. Das müssen wir uns als Kirche eingestehen. Deshalb braucht es für das Personal eben mehr Raum für Kreativität, um etwas neues für die Zielgruppe zwischen 15 und 30 zu schaffen.

Und da bin ich total dankbar und glücklich, dass es ein Team gibt, das sich auf den Weg gemacht hat und am 19. Januar diesen Jahres die neue "Abendbrotkirche" gefeiert hat. Das ist ein neues Format am Freitagabend, um entspannt ins Wochenende zu starten. Bisher treffen wir uns in der Jugend- und Kinderstelle in der Gutenbergstraße und haben einen Rahmen geschaffen, in dem die Zeit ist, Gemeinschaft zu leben, über Glaubensfragen in den Austausch zu kommen, zusammen zu singen und Musik zu hören, gemeinsam Abend zu essen und Menschen kennenzulernen, mit denen wir sonst vielleicht garnicht in Kontakt gekommen wären, um dann unter dem Segen gemeinsam ins Wochenende zu gehen. Das war für viele sehr bereichernd und ich hoffe, dass wir da mit dem Team daran anknüpfen können.

Von der Arbeit mit Jugendlichen auf die Kanzel: Am 18. Februar steht der Kanzeltausch bevor. Sie werden in der St. Nikolaikirche predigen. Weshalb haben Sie sich für die St. Nikolaikirche entschieden?



Entschieden hat das Los. Ich musste sogar ein bisschen schmunzeln, da ich Nikolai ziemlich gut kenne! Im vergangenen Jahr habe ich dort nämlich den Konfirmand:innenjahrgang begleiten dürfen. Dadurch freue ich mich einfach sehr, die Kontakte noch mehr zu vertiefen, die sich aus dieser Zeit heraus entwickelt haben.

Weshalb ist der Kanzeltausch für Sie so wichtig und warum sollten wir auch in Zukunft an diesem Format festhalten?

Die Idee kam ursprünglich aus dem Pfarrkonvent. Ich glaube, dass das nur der Start für viele tolle Veranstaltungen solcher Art ist. Wir erleben in Potsdam 19 verschiedene Gottesdienstorte. An jedem Ort wird Kirche unterschiedlich gelebt. Es macht einen Unterschied, ob ich in St. Nikolai Mitglied bin oder in einer kleineren Kirche in Eiche oder Golm. Es wird für die kommenden Jahre auch in Hinblick auf die Mitgliederzahlen immer entscheidender, dass wir näher zusammenrücken und mehr voneinander erfahren. Was bewegt die Menschen nebenan? Wo sind Menschen mit ähnlichen Interessen? Wo können wir uns zusammenschließen? Wo können wir Schnittstellen bedienen und eine lebendige Kirche sein?

Ein schöner Übergang zum Schluss, Frau Cornell. Haben Sie einen Impuls, über den Sie auf unserer Kanzel schon immer mal predigen wollten?

Das hängt immer von dem Moment ab, in dem ich predige. Heute morgen musste ich an Lukas 14 und das letzte Abendmahl, sowie den Gedeckten Tisch denken, der in St. Nikolai am 21. April schon zum 10. Mal anläuft. Ich musste auch daran denken, was es ausmacht, als Kirche Jesu Christi eine einladende Kirche zu sein. Ich glaube, dass es da noch Veränderung braucht, damit die Einladung bei den Menschen ankommt. Auch wenn wir oft der Meinung sind, dass wir bereits alle einladen, wünsche ich mir, dass die Menschen es auch wirklich fühlen. Sich eingeladen zu fühlen mit dem, wer ich bin oder noch nicht bin.

Johannetta Cornell ist eine Brückenbauerin zwischen Tradition und Moderne, zwischen Glaube und gesellschaftlichen Herausforderungen. Ihr Einsatz gibt Hoffnung, dass die Kirche auch in der Zukunft einen wichtigen Platz im Leben junger Menschen einnehmen wird – geprägt von Offenheit, Dialog und einem tiefen Verständnis für die Anliegen der Jugend.

Das Interview führte Jonas Roth.

Alles, was Ihr tut, geschehe in Liebe!

Liebe Kinder und liebe Familien!

Viele Jahrhunderte ist es her, dass ein Mensch namens **Paulus** in der Stadt Tarsus, in der heutigen Türkei, zur Welt kommt. Er wuchs in einer gläubigen Familie heran und beschäftigte sich intensiv mit dem ersten Testament, dem ersten Teil der Bibel. Paulus begegnete vielen Menschen und sprach mit ihnen über Gott, über unsere **Freundschaft** zu Gott und über unsere Freundschaften untereinander. Er reiste viel und gern. Dabei lernte er immer mehr Menschen kennen, mit denen er sich unterhielt, mit denen er betete und sogar stritt. Damit er auch aus der Ferne mit ihnen im Kontakt bleiben konnte, gewöhnte er sich an, lange Briefe zu schreiben. Alles, was er wichtig fand über **Gott und die Welt**, schrieb er auf und schickte es viele Tagesreisen weit in neue Gemeinschaften in Rom oder Philippi. Am Ende seiner Briefe verabschiedete er sich meist mit vielen schönen Worten. Woher ich das alles weiß? Es steht im zweiten Teil der Bibel, dort sind auch Briefe von Paulus abgedruckt. Im Brief an die Menschen in Korinth schreibt er am Ende: „**Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.**“ (Korinther 14,16). Dieser Satz wurde für das Jahr 2024 als Jahreslosung ausgesucht. Er fordert uns auf, eine **Haltung der Liebe** einzunehmen, finde ich. Ich glaube, Paulus war einer, der uns Menschen richtig gut kennt. Er wusste, wie gern wir miteinander singen und spielen, aber auch, wie oft wir streiten und doofe Sachen zueinander sagen, wie gern wir uns aus dem Weg gehen und es dann verpassen, uns zu vertragen. Paulus wusste, wie viel wir Menschen den lieben, langen Tag so machen. Schuhe anziehen, Zähne putzen, Spielzeug suchen und wiederfinden, verreisen und aus dem Fenster gucken... - na, Euch fallen bestimmt noch ganz viele Sachen ein, die Ihr gern macht! Mit den Paulusworten ist uns eine Erinnerung gegeben, immer wieder zu überprüfen, ob die vielen Dinge, die wir tun, auch **voll Liebe** sind.

Habt Ihr schon einmal Nudeln gekocht oder dabei geholfen, welche zu kochen? Dann ist Euch bestimmt auch diese wichtige Frage gestellt worden: „Hast du schon Salz ins Wasser gemacht?“ Ohne Salz schmecken Nudeln fade und nur eine richtig gute Sauce kann etwas retten. So ähnlich ist es auch mit der Liebe: Ohne Liebe werden unsere Handlungen auch nicht besonders schmackhaft, doch wenn wir das merken, können wir noch nachwürzen, wieder miteinander freundlich sein und es schön haben. Das ganze Jahr lang. Mindestens ;)

In der **Christenlehre**, die jeden Dienstagnachmittag in unserem Geschichtenraum stattfindet, überlegen wir oft, wie wir gut miteinander sein können und wie uns die Geschichten aus der Bibel für unseren Alltag stärken können. Wir sind eine fröhliche Runde Neugieriger, die zusammen spielen, entdecken und träumen. Gern kannst Du dazu kommen und die Gemeinschaft mit Deiner Geschichte bereichern. Herzliche Einladung!

Beim **Gottesdienst zum Schuljahresanfang** am 8. September sind wir auch dabei. Es wird festlich, gibt sogar Geschenke und reichen Segen für Dich in Deinem neuen Jahr, ganz gleich, ob du frisch eingeschult wirst, schon länger in der Schule bist oder etwas anderes Neues beginnt. Neue Wege brauchen Mut und Vertrauen. Da tut es gut, gemeinsam zu feiern und sich unter Gottes großen, liebevollen Segen zu stellen. Wir freuen uns auf Dich und alle, die zu Dir gehören!

„Alle, die zu dir gehören“ - da fallen Dir bestimmt einige ein, Freundinnen und Freunde, denen du vertraust und mit denen Du gern Zeit verbringst. In der Schule, Nachbarschaft oder in der Familie gibt es bestimmt Einige, mit denen Du gern auch länger unterwegs wärst und Abenteuer erleben willst. Wir haben für den Sommer und Herbst viele **Reisen** geplant, meldet euch gern an, wir freuen uns auf euch!

Bist Du lieber mit Deiner ganzen Familie unterwegs? Dann möchten wir Euch herzlich zur **Familienfreizeit** einladen. Wir fahren im goldenen Oktober nach Dahme, in ein Haus nur für uns neben einem großen Park und einer schönen Kirche. Kommt gern am 11.-13. Oktober mit, die Anmeldung ist ab sofort möglich.

Es gibt Zeiten, da ist ein Reisen in der ganzen Familie keine besonders schöne Vorstellung und das mit der Liebe in allen Dingen echt schwierig, das kennt ihr bestimmt auch. Wenn das Vertragen nach einem Streit nicht gut klappt, wenn diese Worte gesagt wurden und die Kraft für schönere Worte immer weniger wird. In diesen Momenten ist es gut, mit anderen Menschen zu sprechen, um auf frische Ideen und neue Worte zu kommen. Die approbierte Kinder-, Jugend- und Erwachsenenpsychotherapeutin und Mediatorin Maïke Baumann trifft sich gern mit euch bei der **Familienprechstunde** und überlegt, was Ihr braucht und was Euch stärkt, damit es wieder leichter wird. Ihr könnt Euch als ganze Familie, als Paar oder einzeln von ihr beraten lassen, die Termine findet ihr auf unserer Website. Das neue Angebot ist kostenlos und tut gut, meldet Euch bei Bedarf gern an.

Mit liebevollen Grüßen, Eure Anna



Sieben Wochen ohne



Als Pfarrer bin ich erfreut und zugleich verwundert darüber, dass das Thema Fasten und die Bereitschaft dazu in den letzten Jahren zugenommen hat. Schon den Anfang des Jahres begannen viele mit dem Veganuary oder auch dem „Dry January“. Der Vorsatz, im neuen Jahr weniger Alkohol zu konsumieren, ist nicht neu. Wer allerdings am „trockenen Januar“ teilnahm, verpflichtete sich, ab Silvester einen Monat lang komplett auf Alkohol zu verzichten. Der Trend kommt aus Großbritannien.

Seit der frühen Christenheit ist die Vorbereitungszeit auf Ostern, die Passionszeit, eine klassische Fastenzeit. Buße tun, verzichten, Genuss meiden. Das lehnt sich an die 40-tägige Fastenzeit Jesu nach seiner Taufe durch Johannes den Täufer (Mt. 3 und 4) an. Der hatte 40 Tage und Nächte in der Wüste verbracht und dann kamen die großen Versuchungen und der Teufel trat auf den Plan und Jesus bestand die Prüfungen, blieb bescheiden, wollte nichts für sich selbst tun, sondern tat die Wunder immer nur für andere.

Vom Thema Bescheidenheit zum Thema Fasten zu kommen, erscheint mir allerdings nicht der ausgetretenste Weg der kulturhistorischen Fastentraditionen zu sein. Meist kommen – niemand zu nahe tretend formuliere ich um – kamen Menschen oft jedenfalls ziemlich stolz wie Bolle mit dem Thema zusammen. Fasten hier und Fasten da. Und irgendwie hatte ich oft den Eindruck, es geht ihnen eher darum, anderen ein schlechtes Gewissen zu machen, die nicht fasten oder vermeintlich nicht genug oder nicht richtig. Ich wähte da immer Jesus auf meiner Seite, der in der Bergpredigt anmerkte (Mt. 6,2): „Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht sauer dreinsehen wie die Heuchler; denn sie verstellen ihr Gesicht, um sich vor den Leuten zu zeigen mit ihrem Fasten. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt.“

Und gleichzeitig stocke ich immer beim Lohn. Ja, welchen Lohn hat mensch, der oder die fastet oder verzichtet? Freut sich Gott darüber, ja, erwartet es von uns Menschen sogar? Oder fasten Menschen vor allen Dingen sich selbst zu Gute, um im Verzicht zu begreifen, was wirklich zählt? Wer auf vieles verzichten kann, ist nicht nur philosophisch gesprochen sehr reich. Wer fastet, hat Reserven – kann sich klar machen, intellektuell, erlebbar und körperlich fühlbar: Ich habe genug, um zu verzichten. Ich habe immer noch genug, es reicht immer noch zum Leben, auch wenn ich auf manches verzichte. Vielleicht, nein ganz sicher, kann das dankbar machen und so verstanden glücklich.

Medizinisch gesprochen lebt der Körper in der Fastenzeit von seinen Energiereserven und zapft die eingelagerten Fettreserven an. Wohl dem, der Reserven hat und sich dieser bedienen kann und vielleicht auch dankbar dafür ist, dass er genug Reserven hat.

Ein Mittelweg zwischen dem selbstzentrierten Fasten und dem Fasten für Gott scheint mir die Aktion „Sieben Wochen ohne“ zu sein. In diesem Jahr „Sieben Wochen ohne Alleingänge“. Das kann ich unterstützen. Gemeinschaft ist wichtig. Vereinzelung schwächt die Gemeinschaft und den Einzelnen / die Einzelne. Konsens tut not und ist not-wendig. Wobei ich das Thema für mich noch einmal verengen oder erweitern möchte: Sieben Wochen ohne Vorwürfe.

Es scheint um unseretwillen als Gemeinschaft nicht zu reichen, keine Alleingänge zu machen. Manchmal sind sie wohl sogar notwendig. Dazu fällt mir ein an der Wand hängender Spruch ein, an dem vorbei ich schon oft ein Wohnhaus verließ: „Als der Weise sich umblickte und sah, dass die Menge ihm folgte, erschrak er und fragte: Habe ich meinen Weg verfehlt?“ (Josef Vital Kopp)

Manchmal braucht es Alleingänge, wenn wohl auch weniger, als wir denken. Aber Vorwürfe, die helfen nun wirklich selten.

Wenn Sie diesen Gemeindebrief erst nach Ostern in den Händen halten – wunderbar!

Sieben Wochen ohne Vorwürfe – jedenfalls deutlich weniger Vorwürfe, das kann uns allen nur gut tun in diesem Superwahljahr. Ich jedenfalls will es probieren in dieser Fastenzeit und darüber hinaus. Denn im Verzicht auf so Manches können wir feststellen – das ist ja gar kein Genussmittel, das ist schädlich, das ist überflüssig, das ist zu viel, das kann weg. Und anderes ist von Gott, und Gott meint es gut mit uns. Anderes kann bleiben oder wiederkommen.

In diesem Sinne – bleiben Sie in allem behütet in Gottes Schalom.

Ihr Pfarrer Matthias Mieke



Klimafasten 2024: „So viel Du brauchst.“

Am Aschermittwoch, dem 14. Februar, startet bereits zum zehnten Mal das „Klimafasten“, eine ökumenische Fastenaktion, die sich dem wichtigen Anliegen des Klimaschutzes und der Klimagerechtigkeit verschrieben hat. In Zusammenarbeit mit 24 evangelischen und katholischen Partnerinnen und Partnern möchten wir Sie ermutigen, aktiv zu einem klimafreundlicheren Alltag beizutragen. Dies umfasst nicht nur die kritische Reflexion eigener Gewohnheiten, sondern auch das Engagement für strukturelle Veränderungen in der Politik.

Über einen Zeitraum von sieben Wochen, bis zum Ostersonntag, bietet die Klimafastenaktion wertvolle Ideen und Anregungen, wie Sie Ihren ökologischen Fußabdruck verkleinern und einen Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung leisten können.

Dabei begleitet Sie eine Fastenbroschüre, die Ihnen Anregungen für Ihre Fastenzeit gibt. Jede Woche steht dabei unter einem anderen Thema. Impulse zum eigenen Handeln können Sie auswählen und umsetzen, oder Sie setzen sich Ihre ganz eigenen Schwerpunkte.

In der diesjährigen Fastenzeit haben die 24 Kooperationspartner und Kooperationspartnerinnen einen starken Partner an ihrer Seite: klimafit, ein gemeinsames Projekt vom Helmholtz Forschungsverbund REKLIM, dem WWF und der Universität Hamburg, gefördert von der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). Wer an der „klimafit Challenge“ teilnimmt, kann herausfinden, mit welchen Klimaschutzmaßnahmen ganz konkret wie viel CO₂ eingespart wird.

Jonas Roth



www.klimafasten.de
#klimafasten

So viel du
brauchst...

Fastenaktion für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit

Unsere Broschüre „**So viel du brauchst**“ begleitet dich mit praktischen Anregungen durch die sieben Fastenwochen.

Lade dir kostenfrei unter: www.ekbo.de/klimafasten Werbematerial herunter und bring „**Klimafasten**“ auch in deine Gemeinde! Melde dich unter umwelt@ekbo.de mit dem Betreff „Klimafasten“, dann erhältst du in jeder Fastenwoche Impulse per E-Mail.

Auf der Website www.klimafasten.de findest du weitere Materialien und Veranstaltungsideen.

So viel du brauchst

Mit diesem biblischen Leitsatz regt die Fastenaktion dazu an, sich Zeit zu nehmen, das eigene Handeln im Alltag zu überdenken, Neues auszuprobieren, etwas zu verändern.



■ **EVANGELISCHE KIRCHE**
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz



Von Aschermittwoch bis Ostersonntag – 14.2. bis 30.3.2024

Eine kirchliche Initiative von 24 katholischen und evangelischen Partnerinnen und Partnern

Weltgebetstag: „Durch das Band des Friedens“

Den Weltgebetstag für dieses Jahr haben die Christinnen aus Palästina für uns bereits 2019 vorbereitet. Wir wollen die Stimmen von Frauen aus Palästina und ihre Sehnsucht nach Frieden hören und teilen. Ausgewählt haben sie Eph 4,1-6 und Ps 85.

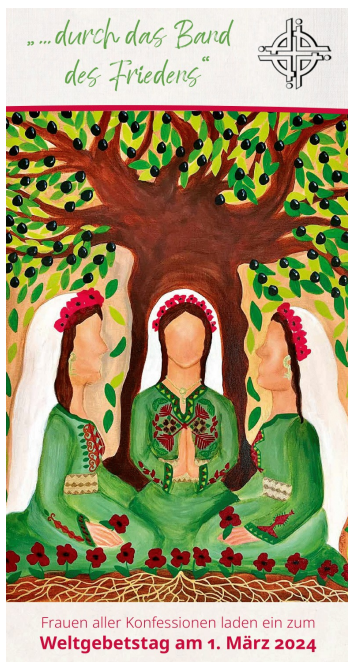


Im Brief an die Gemeinde in Ephesus geht es darum, sich darauf zu besinnen, wozu wir imstande sind, weil Gott uns dazu befähigt. Wir sollen einander ertragen, geduldig, freundlich, liebevoll und demütig sein, das lehren uns die Frauen aus Palästina.

Ein sehr selbstbewusstes Auftreten, ein friedvolles Durchhalten auch angesichts von Gewalt, Tod und Vertreibung. Das alles durchzieht die Weltgebetstagsordnung - wie ein Band des Friedens - in diesem Jahr.

Ein Informationsnachmittag zum Weltgebetstag 2024 findet am Mittwoch, dem 21. Februar um 15 Uhr im Gemeinderaum von St. Nikolai statt. Ich freue mich auf alle, die gemeinsam mit Christinnen aus über 150 Ländern am 1. März 2024 „informiert beten-betend handeln“. Herzlich willkommen auch zur ökumenischen Andacht um 11 Uhr in St. Nikolai!

Ihre **Regina Pawlitzky**



Friedensgebet zum Glockenläuten

Am 14. April um 22.16 Uhr werden Sie das Glockenläuten der Kirchen Potsdams hören - nach der jährlichen Gedenkveranstaltung in der Nikolaikirche. Die Glocken erinnern an die "Nacht von Potsdam" am 14. April 1945. In verschiedenen Angriffswellen der Royal Air Force wurde Potsdam überflogen; durch Bombardierungen wurden weite Teile der Innenstadt zerstört. Etwa 1800 Menschen verloren in dieser Nacht ihr Leben, und viele, viele Menschen wurden verschüttet und traumatisiert.

Wir erinnern uns und machen uns bewusst: Es war der sogenannte „Tag von Potsdam“, dem die Nacht von Potsdam folgte. Der Krieg, der von deutschem Boden ausgegangen war, kehrte nach Deutschland zurück. Doch Krieg soll nicht sein - weder hier noch anderswo, weder damals noch heute. Wir vertrauen dem Gott des Friedens und der Versöhnung. Auf ihn setzen wir unsere Hoffnung: Er möge alle Wunden heilen.

ANZÜNDEN DER KERZE

Wir zünden diese Kerze an – ihr Licht steht für das Licht, das von Gott kommt.

In diesem Licht sind die Toten nicht vergessen.

Wir erinnern uns der Toten und legen sie Gott an das Herz. **STILLES GEBET**

1) Lasst uns zu Gott beten, dem Ewigen und Lebendigen,
von dem wir alles erwarten:
Gott, gib uns deinen Frieden.

Wir beten zu Gott
für die Getöteten in dieser Nacht,
für die Menschen, die die Katastrophe überlebt haben
mit körperlichen und seelischen Wunden,
für die Menschen, die heute noch um einen geliebten Menschen trauern,
für Menschen, die die Bilder des Grauens noch heute in ihren Alpträumen sehen.
Wir bitten: **Gott, gib uns deinen Frieden.**

2) Wir beten zu Gott für die Menschen, die heute Kriegsgewalt erleben, die Angst haben, Opfer von Bomben und Anschlügen zu werden, die von Angst und Sorge um ihre Kinder erfüllt sind.
Wir bitten dich, dass dein Frieden, der alles Denken und Fühlen übersteigt, sich ausbreite unter Menschen und Völkern.
Wir bitten: **Gott, gib uns deinen Frieden.**

3) Wir beten zu Gott für uns selbst, um Einsicht in die Zusammenhänge von Machtinteressen, fehlender Toleranz und Angst, wodurch wir mitschuldig werden an Aggression und Aufbau von Gewalt, dass wir den Frieden suchen in allem, was wir tun.

Wir rufen zu dir:

Gott, gib uns deinen Frieden.

4) Gott, wir vertrauen uns dir an, uns und alle Menschen, denen du in Jesus nahegekommen bist, um ihnen Leben und Frieden zu schenken.

(Formulierungen des Gebets:

Pfarrerin i.R. Cornelia Radeke-Engst)

Mit den Worten, die Jesus unsere Mütter und Väter gelehrt hat, beten wir:

Vater unser im Himmel...

Und der Friede Gottes, der größer ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

10. Gedeckter Tisch



Am 21. April 2024 ist es endlich wieder soweit: Die St. Nikolaigemeinde verwandelt die Kirche und den Alten Markt in einen Ort der Gemeinschaft und des Miteinanders — es ist wieder Gedeckter Tisch!

Und der ist so viel mehr als nur eine Veranstaltung – er öffnet nicht nur Türen, sondern auch Herzen. Im Mittelpunkt steht eine festlich gedeckte Tafel, die warme Speisen, frisches Obst, duftenden Kaffee und verlockenden Kuchen zu einem symbolischen Preis von nur 1 Euro pro Person bietet. Hinzu kommt ein reiches Kulturprogramm den ganzen Tag über, soziale und medizinische Beratung sowie zahlreiche Aktivitäten für Kinder und Familien.

Die Mutter des Gedeckten Tisches

Dr. Ariane Zibell gab im Jahr 2012 die Initialzündung für den ersten Gedeckten Tisch St. Nikolai und wird seitdem nicht müde, Helferinnen und Helfer, Partner und Sponsoren zu gewinnen, zu planen und abzustimmen, einzukaufen und aufzubauen, zu sprechen, zuzuhören und zu verstehen, zu laufen und zu tragen und damit ein jährliches Highlight und einen festen Anlaufpunkt in St. Nikolai für so viele zu schaffen. Wir danken Dir von Herzen!



Programm 2024

- 10 Uhr **Gottesdienst**
- 11 Uhr **Kreisposaunenchor**
- 11:45 Uhr **Klinikclowns**
Lachen hilft e.V.
- 12 Uhr **Chor 360°**
vom ChorWerk Potsdam e.V.
- 13:15 Uhr **Rabatz** Puppentheater
- 14:15 Uhr **Michael Hirte**
Der Mann mit der
Mundharmonika
- 15:25 Uhr **Kindermusiktheater**
Buntspecht
- 16:55 Uhr **Landespolizeiorchester**
Brandenburg

Helferinnen und Helfer gesucht!

Vor- und Nachbereitung, Brötchen schmieren, Abwasch, Kinderprogramm, Technik, Transporte und Ausschank: Wir freuen uns, wenn Sie mit anpacken!



Sie können sich direkt online anmelden oder in unserem Gemeindebüro anrufen:
0331-2708602.

Das geht nicht ohne die Hilfe Vieler. Ein treuer Stamm an Spenderinnen und Spendern, Sponsoren und Förderern hat sich über die Jahre etabliert. Künstlerinnen und Dienstleister, die auf Gage und Gehalt verzichten, Sach- und Geldspenden sowie die vielen Menschen aus der Gemeinde und weit darüber hinaus, die am Veranstaltungstag sowie davor und danach mit anpacken, schaffen Gemeinschaft, christliches Miteinander und Erlebnisse, die im Gedächtnis bleiben.

Wenn Sie den Gedeckten Tisch finanziell unterstützen möchten, nutzen Sie bitte die Kontodaten auf der letzten Seite dieses Gemeindebriefes (Verwendungszweck „RT 2017 Gedeckter Tisch 2024“). Jede kleine oder große Spende hilft und ist uns herzlich willkommen!



Gottesdienste März-Mai

März

3. März, Okuli

10 Uhr, Nikolaikirche AK

PfarrerIn Ute Hagmayer

Bläserchor St. Nikolai, Elisabeth Goetzmann

10.30 Uhr, Friedenskirche M

Pfarrer Tobias Ziemann, mit Kantorei

10. März, Lätare

10 Uhr, Nikolaikirche AK

Pfarrer Matthias Mieke

KMD Björn O. Wiede

10.30 Uhr, Friedenskirche M

Pfarrer Matthias Welsch

mit Kinder- und Jugendchor

17. März, Judika

10 Uhr, Nikolaikirche K

PfarrerIn Ute Hagmayer

Christian Deichstetter

10.30 Uhr, Friedenskirche

Pfarrer Tobias Ziemann

24. März, Palmsonntag

10 Uhr, Nikolaikirche AK

Pfarrer Matthias Mieke

KMD Björn O. Wiede

10.30 Uhr, Friedenskirche

Pfarrer Tobias Ziemann

28. März, Gründonnerstag

18 Uhr, Friedenskirche

Regionaler Gottesdienst A

Pfarrer Tobias Ziemann

29. März, Karfreitag

15 Uhr, Nikolaikirche

Pfarrer Matthias Mieke

KMD Björn O. Wiede, Elizaveta Suslova

10.30 Uhr, Friedenskirche, M

Vikar Kevin Houghton, mit Kantorei

15 Uhr, Friedenskirche, M

Pfr. Ziemann, Musik zur Sterbestunde

31. März, Ostersonntag K

10 Uhr, Nikolaikirche

PfarrerIn Ute Hagmayer

KMD Björn O. Wiede

6 Uhr, Friedenskirche

Osternacht, Pfarrer Tobias Ziemann

10.30 Uhr, Friedenskirche, M

Familiengottesdienst mit Kantorei

Gemeindepädagogin Anna Bräutigam

Pfarrer Tobias Ziemann

April

1. April, Ostermontag

11 Uhr (!!!), Nikolaikirche A

InnenStadtGottesdienst

Generalsuperintendent Kristóf Bálint

Christian Deichstetter

7. April, Quasimodogeniti

10 Uhr, Nikolaikirche

PfarrerIn Ute Hagmayer

KMD Björn O. Wiede

10.30 Uhr Friedenskirche

Pfarrer Tobias Ziemann

A: Abendmahl, M: Musik,

K: Kindergottesdienst

14. April, Misericordias Domini

10 Uhr, Nikolaikirche AK

PfarrerIn Ute Hagmayer
Bläserchor St. Nikolai,
Elisabeth Goetzmann

10.30 Uhr, Friedenskirche
Vikar Kevin Houghton

21. April, Jubilate

10 Uhr, Nikolaikirche K

Auftakt Gedeckter Tisch St. Nikolai

Pfarrer Matthias Mieke
KMD Björn O. Wiede

10.30 Uhr, Friedenskirche A
Familiengottesdienst
Pfarrer Tobias Ziemann

28. April, Kantate

10 Uhr, Nikolaikirche AK

Pfarrer Matthias Mieke
Dr. Dawid Ślusarczyk

10.30 Uhr, Friedenskirche M
Pfarrer Viktor Weber, *mit Kantorei*

Mai

5. Mai, Rogate

10 Uhr, Nikolaikirche K

Pfarrer Matthias Mieke
KMD Björn O. Wiede

10.30 Uhr, Friedenskirche
Pfarrer i.R. Christhard-Georg Neubert

18 Uhr, Friedenskirche
Potsdamer Hochschulgottesdienst

9. Mai, Christi Himmelfahrt

10 Uhr, Nikolaikirche
Pfarrer Matthias Mieke
KMD Björn O. Wiede

10.30 Uhr, Friedenskirche, im Atrium
Familiengottesdienst mit KonfirmandInnen
und Pfarrer Tobias Ziemann

12. Mai, Exaudi

10 Uhr, Nikolaikirche AK

Pfarrer Matthias Mieke
KMD Björn O. Wiede

10.30 Uhr, Friedenskirche M
Vikar Kevin Houghton
mit Kinder- und Jugendchor

19. Mai, Pfingstsonntag

GenSup. Kristóf Bálint (Predigt),
Pfr. Matthias Mieke (Liturgie)
KMD Björn O. Wiede

10.30 Uhr, Friedenskirche
Pfarrer Tobias Ziemann

20. Mai, Pfingstmontag

11 Uhr *InnenStadtGottesdienst*
in diesem Jahr in der Erlöserkirche

26. Mai, Trinitatis

10 Uhr, Nikolaikirche AK

Jubelkonfirmation
PfarrerIn Ute Hagmayer
Christian Deichstetter

10.30 Uhr, Friedenskirche A
Superintendentin Angelika Zädow

Gottesdienste Juni - Juli

Juni

2. Juni, 1. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr, Nikolaikirche

K

Pfarrer Matthias Mieke

KMD Björn. O. Wiede

10.30 Uhr Friedenskirche

Familiengottesdienst, Vorstellung der KonfirmandInnen, Pfr. T. Ziemann

9. Juni, 2. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr, Nikolaikirche

AK

Pfarrer Ute Hagmayer,

Bläserchor St. Nikolai,

Elisabeth Goetzmann

10.30 Uhr Friedenskirche

M

Pfarrer Tobias Ziemann, mit Kantorei

18 Uhr, Friedenskirche

Potsdamer Hochschulgottesdienst

16. Juni, 3. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr, Nikolaikirche

K

Pfarrer Matthias Mieke

KMD Björn. O. Wiede

10.30 Uhr Friedenskirche

Pfarrer i.R. Dr. Götz Doyé (Predigt)

Pfarrer Tobias Ziemann (Liturgie)

23. Juni, 4. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr, Nikolaikirche

AK

Pfarrer Ute Hagmayer

KMD Björn. O. Wiede

10.30 Uhr Friedenskirche

Vikar Kevin Houghton

30. Juni, 5. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr, Nikolaikirche

K

Generalsuperintendent Kristóf Bálint

KMD Björn. O. Wiede

10.30 Uhr Friedenskirche

Prädikant Holger Rohde

Juli

7. Juli, 5. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr, Nikolaikirche

AK

Pfarrer Matthias Mieke

Dr. Dawid Ślusarczyk

10.30 Uhr Friedenskirche

M

Pfarrer Tobias Ziemann

mit Kinder- und Jugendchor

18 Uhr, Friedenskirche

Potsdamer Hochschulgottesdienst

14. Juli, 7. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr, Nikolaikirche

K

Pfarrer Matthias Mieke

Christian Deichstetter

10.30 Uhr Friedenskirche

Familiengottesdienst

zum Abschluss des Schuljahres

Gemeindepädagogin Anna Bräutigam

Pfarrer Tobias Ziemann

21. Juli, 8. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr, Nikolaikirche

A

Pfarrer Ute Hagmayer

KMD Björn. O. Wiede

**A: Abendmahl, M: Musik,
K: Kindergottesdienst**

28. Juli, 9. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr, Nikolaikirche

Pfarrer Matthias Mieke

KMD Björn O. Wiede

10.30 Uhr, Friedenskirche

Pfarrer i.R. Dr. Götz Doyé

August

4. August, 10. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr, Nikolaikirche

Pfarrer Matthias Mieke

Dr. Dawid Ślusarczyk

10.30 Uhr, Friedenskirche

N.N.

11. August, 11. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr, Nikolaikirche

Pfarrer Matthias Mieke

Elizaveta Suslova

10.30 Uhr, Friedenskirche

N.N.

18. August, 12. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr, Nikolaikirche

OKR Christoph Vogel

Elizaveta Suslova

10.30 Uhr, Friedenskirche

Pfarrer Matthias Welsch

25. August, 13. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Uhr, Friedenskirche

Regionaler Gottesdienst

Pfarrer Tobias Ziemann

September

1. September, 14. So. n. Trinitatis

10 Uhr, Nikolaikirche

Superintendentin Angelika Zadow

KMD Björn O. Wiede

10.30 Uhr, Friedenskirche

Pfarrer Tobias Ziemann

8. September, 15. So. n. Trinitatis

10 Uhr, Nikolaikirche

Gottesdienst zum Schuljahresanfang

Gemeindepädagogin Anna Bräutigam

Pfarrer Matthias Mieke

A

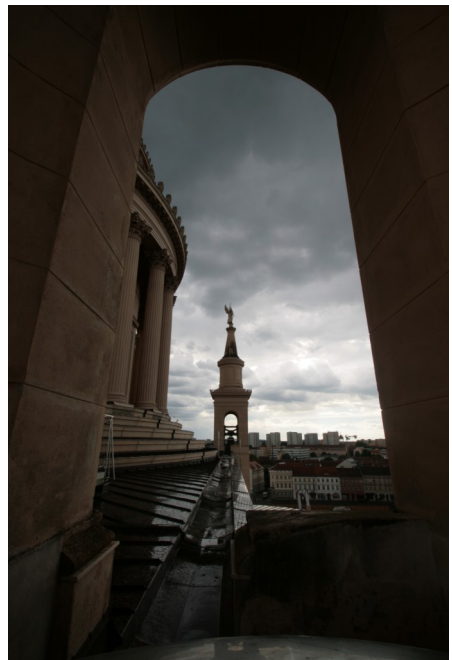


Foto: Martin Kunze



Gutes tun. Im Ehrenamt.



UNSERE GEMEINDE.

Mit über 2.600 Mitgliedern sind wir die Stadtgemeinde für Potsdam.



IHRE WAHL.

Bei einem Ehrenamt in St. Nikolai können Sie vielfältig wählen.



GUT VERNETZT.

Lernen Sie neue Menschen und Perspektiven kennen.



Wir freuen uns auf Sie.

Es braucht die Hilfe vieler, um das Gemeindeleben aufrecht zu erhalten.

Im Gemeindekirchenrat, bei der Gestaltung von Gottesdiensten und Kindergottesdiensten, im Chor, aber auch hinter den Kulissen beim Austragen des Gemeindebriefes oder im Blumendienst schaffen die ehrenamtlichen Dienste gelebtes christliches Miteinander.

Derzeit sind es in St. Nikolai rund 100 Menschen, die sich regelmäßig engagieren. Darüber hinaus freuen wir uns auf Ihr Engagement. Wenn Sie sich für ein Ehrenamt interessieren, füllen Sie gerne das Formular aus, in dem Sie den nebenstehenden QR-Code scannen.

Aktivitäten in der Gemeinde

Christenlehre

Dienstags (außer in den Ferien)
15 Uhr für 1.-3. Klassen
16.15 Uhr für 4.-6. Klassen

Konfikurse

Jahrgang 2022/24:
Begonnen im Juni 2023
Jahrgang 2023/25:
Begonnen im September 2023

Familiensprechstunde

mit Diplomspsychologin Maike Baumann: 7.3., 18.4., 16.5., 20.6.
jeweils 16 -19 Uhr
Anmeldung www.nikolai-potsdam.de

Bibel-Gesprächskreis

Monatlich, meist am 3. Donnerstag,
18.30 Uhr: 14.3., 18.4., 16.5., 13.6.,
11.7., 19.9.

ZWISCHENRAUM

Ein Ort für junge Erwachsene und alle,
die Gemeinschaft suchen. Mit Themen
rund um Glauben & Gesellschaft - jeweils
18.30 Uhr: 25.4., 23.5., 20.6., 18.7.

SeniorInnenkreis

Immer am 1. und 3. Mittwoch
im Monat, 15 Uhr
Gemeinderaum St. Nikolai

Gebetskreis

Immer am 2. und 4. Donnerstag
im Monat, 17.30 Uhr im
Raum der Stille
Kontakt: Rosemarie Lieckfeldt
0176-234 316 35

Nikolaichor Potsdam

Dienstags, 19.15 Uhr
Kontakt: Nikolaikantor Björn O. Wiede

Suchtgefährdetendienst in der Diakonie Berlin-Brandenburg e.V.

Dienstags um 18 Uhr
Lindenstraße 56, 1. Etage
Kontakt: Rosemarie Lieckfeldt
0176-234 316 35
Beratung nur mit Termin

Christlicher Verein junger Menschen (CVJM)

Stephan Scholz
www.cvjm-potsdam.de

Gottesdienste

Seniorenresidenz Heilig-Geist-Park
Burgstraße 31
Erster Dienstag im Monat, 10 Uhr
Betreutes Wohnen City-Quartier
Friedrich-Engels-Straße 92
Erster Freitag im Monat, 15:15 Uhr
Kursana Pflegeheim
Heinrich-Mann-Allee 21
Letzter Freitag im Monat, 10 Uhr

Männer für Christus

Öffentliches Vespergebet, freitags 18 Uhr



Foto:
Anna Bräutigam

An vielen Tagen: Orgelmatinée 11.15 - 12 Uhr

Musik an St. Nikolai

Freitag, 23. Februar 2024, 18 Uhr

Benefizkonzert - zwei Jahre Krieg gegen die Ukraine

UNZERBRECHLICH!

Exilorchester MRIYA und Kyiv Camerata (Kammerorchester Kiev)

Dirigent: Roc Fargas

16. März 2024, 19 Uhr

Benefizkonzert

Sebastian Studnitzky, Trompete

Odessa Philharmonic Orchestra

BACHTAGE POTSDAM 21. März - 1. April 2024

Donnerstag, 21.3.2024, 18 Uhr

Nikolaikirche Potsdam

Bach-Geburtstag

**Musik von Johann Sebastian Bach und seinen Nachfolgern
und Empfang der Brandenburgischen Bach-Gesellschaft**

Björn O. Wiede (Orgel und Klavier) und Gäste

Samstag, 23.3.2024, 11:15 Uhr

Nikolaikirche Potsdam

Orgelmatinée: Bach am Mittag

Björn O. Wiede und Gäste

Samstag, 23.3.2024, 19:30 Uhr

Erlöserkirche Potsdam

Bach: Johannes-Passion

Kantorei an der Erlöserkirche

Neues Kammerorchester Potsdam

Ud Joffe



Foto: Dr. Peter-Michael Bauers

Musik an St. Nikolai

Montag, 26.3.2024, 19:30 Uhr

Palais Lichtenau, Kurfürstenstraße

Klavierabend Gianluca Luisi (Italien)

Bach am Steinway

Französische Suiten und Wohltemperiertes Klavier

Mittwoch, 27.3.2024, 19:30 Uhr

Französische Kirche Potsdam

Lehrer, Vater, Sohn - Barocke Orgelmusik des 18. Jahrhunderts

Kompositionen um Bach: Johann Adam Reincken, Georg Böhm,

Joh. Seb. Bach und CPE Bach

Björn O. Wiede, Orgel

Karfreitag, 29.3.2024, 18 Uhr

Nikolaikirche Potsdam

Bach + Vivaldi: Matthäus. Johannes. Passion

Eine Collage für Solostimmen und Ensemble

Kerstin Dietl, Sopran

Anne Schneider, Sopran

Marianne Lichtenberg, Alt

EXXENTIAL BACH

Dirigent: Björn O. Wiede

Ostern, 31.3.2024, 10 Uhr

Nikolaikirche Potsdam

Osterfestgottesdienst „Christ ist erstanden“

Ostern, 31.3.2024, 18 Uhr

Nikolaikirche Potsdam

Bach: Osterkonzert

Osterkantaten BWV 4 und 66

Ouvertüre C-Dur

EXXENTIAL BACH

Dirigent: Björn O. Wiede

Ostermontag, 1.4.2024, 17 Uhr

Garnisonkirche, Turmkapelle

Bach-Kantate zur Einweihung (alle Plätze sind bereits vergeben)

An vielen Tagen:
Orgelmatinée 11.15 - 12 Uhr

Musik an St. Nikolai

Sonntag, 7. April 2024, 17 Uhr

Chorkonzert

Kammerchor der Frauenkirche Dresden

Leitung: Matthias Grünert

Eintritt frei

Sonntag, 14. April 2023, 19 Uhr

Gedenkveranstaltung am Jahrestag der Zerstörung Potsdams 1945

Johannes Brahms: Ein deutsches Requiem

Nikolaichor Potsdam

Dirigent: Björn O. Wiede

15 €

Samstag, 27. April 2024, 17 Uhr

Chorkonzert „Musik kennt keine Grenzen“

Spatzenchor, Kinder- und Jugendchor und Jugendkammerchor der Singakademie Potsdam, der Projektchor "Chormonie" der Laborschule Dresden und der Coro Pueri Cantores del Veneto (Italien)

Tickets und Informationen: www.konzerte-potsdam.de

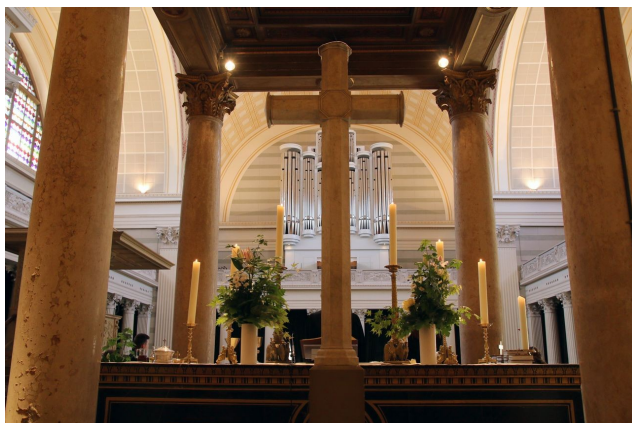


Foto: Olaf Gutowski

Musik an St. Nikolai

Mittwoch, 15. Mai 2024, 19 Uhr

Solidarisch mit Israel

Konzert des Europe Symphony Orchestra

Schirmherrin: Ministerin Dr. Manja Schüle

Werke von Samuel Barber, Ernest Bloch, Gustav Mahler (Urlicht),

Felix Mendelssohn-Bartholdy (Kantate „Hör mein Bitten“ und Violinkonzert e-Moll)

Eva Rabchevska, Violine

Anna Werle, Sopran

Nikolaichor Potsdam

Europe Symphony Orchestra

Dirigent: Björn O. Wiede

Eintritt frei

Samstag, 8. Juni 2024, 18 Uhr

Chorkonzert

Bach Choir Bethlehem (Pennsylvania, USA)

Eintritt frei

Sonntag, 30. Juni - 25. August 2024: Internationaler Orgelsommer Potsdam

Sonntag, 30. Juni 2024, 17 Uhr

Eröffnungskonzert des Internationalen Orgelsommers

Thüringer Sängerknaben, Leitung: Andreas Marquardt

Björn O. Wiede (Orgel)



Foto: Dr. Peter-Michael Bauers

Kunst in St. Nikolai

„Natalia Kovalenko für Potsdam“ - 24. Februar bis 21. März



Die in Kiew geborene Künstlerin Natalia Kovalenko musste 2022 aus ihrer Heimat fliehen und hat in Potsdam einen neuen Platz gefunden. In dieser Ausstellung stellt sie ihr Schaffen auf eine beeindruckende Weise vor.

Frau Kovalenko hat eine klassische künstlerische Ausbildung an den Kunstakademien in der Ukraine absolviert. Nach mehreren Ausstellungen in der Ukraine und in weiteren Ländern hat sie nun in Potsdam ihre schöpferische neue Heimat gefunden. Mit viel Unterstützung der PotsdamerInnen hat sie es geschafft, eine eigene Kunstschule im Rechenzentrum in der Breiten Straße zu eröffnen. Dieser Neustart macht sich auch in der Ausstellung in St. Nikolai bemerkbar: Auch Arbeiten der Schülerinnen und Schüler der Kunstschule „Die Meister“ werden gezeigt, die die Welt mit ihren Kinderaugen sehen und wiedergeben.

„Potsdam gestern und heute—Fotografien von Rüdiger Frigge“ - 25. März bis 11. Mai

Rüdiger Frigge, Jahrgang 1970, fotografiert seit fast 40 Jahren. Seine langjährige Heimatstadt Potsdam hat er fotografisch immer wieder begleitet. Die ersten umfassenden Fotosammlungen entstanden Ende der 1980er/Anfang der 1990er Jahre und zeigen Potsdams beginnende Entwicklung nach der Wende 1989.

Aber auch das alte „DDR-Potsdam“ hatte an vielen Stellen seinen Reiz. So entstanden Aufnahmen, die heute historisch sind und Erinnerung an vergangene Zeiten. Insbesondere die stark heruntergekommene Innenstadt Ende der 1980er Jahre – hier steht Potsdam stellvertretend für alle Städte der ehemaligen DDR – zeigte in absurder Weise den damaligen Umgang mit historischem Bauwerk.

Immer wieder fasziniert von der folgenden Entwicklung Potsdams, kehrte der Fotograf an ausgewählte Orte zurück und dokumentierte die Veränderungen.



Belvedere auf dem Pfingstberg in den Jahren 1993 und 2020

Ausstellung des Vereins PUSH UA zum Wyschywanka-Tag - 16. bis 25 Mai

Am 16 Mai 2024 feiern die UkrainerInnen auf der ganzen Welt den Tag der Wyschywanka. Dieses traditionelle bestickte Hemd hat die UkrainerInnen im Laufe der Jahrhunderte begleitet.

Mit der Ausstellung möchte der Verein zeigen, dass Wyschywanka mehr als nur ein Kleidungsstück ist. Sie hat sich als wesentliches Element der lokalen Kultur, als Teil der ukrainischen Identität und des genetischen Codes der Nation fest etabliert. Heute lebt die Wyschywanka neu interpretiert weiter, in der Ukraine und weit außerhalb des Landes. In einigen Familien wird sie mit großem Stolz als Erbe von Generation zu Generation weitergegeben. Die Ausstellung macht ihre BesucherInnen mit der Geschichte der Wyschywanka sowie mit den Mustern der traditionellen Wyschywankas aus verschiedenen Regionen der Ukraine bekannt.



„Die Bewaffnete Wahrheit

- 10 Jahre des Euromaidan und der Revolution der Würde" - 27. Mai bis 3. Juni

Die Ausstellung, eine Kooperation mit der IWEK e.V, der UAPP und der Universität Potsdam, bietet ein visuelles Erlebnis, das den Betrachter in das Herz der ukrainischen Medienlandschaft während des Euromaidan und der Revolution der Würde führt. Seit 2013 ist die Ukraine Schauplatz eines Informationskrieges, bei dem die Macht der Bilder und Berichte entscheidend ist. Die Ausstellung zeigt 30 sorgfältig ausgewählte Fotografien der preisgekrönten Fotografen Mstyslav Chernov und Viacheslav Ratynskyi, die das zerstörte kulturelle Erbe der Ukraine und die Dokumentation des Kampfes für Freiheit, Demokratie und europäische Werte thematisieren. Jedes Bild erzählt seine eigene Geschichte und wird durch informative Begleittexte ergänzt, die den Besuchern Kontext und Bedeutung näherbringen. Die Ausstellung zielt darauf ab, das Bewusstsein für die Rolle der Medien in der Ukraine zu schärfen und die Kultur sowie den Geist der Ukraine zu würdigen – ein Appell, dass Demokratie und Freiheit erkämpft werden müssen. Die Ausstellung ist dazu kreiert, der deutschen Gesellschaft zu zeigen, wie beständig und langanhaltend das ukrainische Volk für europäische Ideale und die Möglichkeit, Teil Europas zu sein, kämpft.

Kunst in St. Nikolai

„IRGENDWO - Malerei, Landschaft und Stilleben von Fred Kuhlmann

- 9. Juni bis 21. Juli

Die Natur prägt den Potsdamer Maler Fred Kuhlmann. Die Motive seiner Ölgemälde sind Stilleben und Darstellungen von Landschaften – lokale Ansichten sowie Bilder der Insel Ibiza, wo er Anfang des Jahrtausends sieben Jahre verbrachte, eine prägende und inspirierende Zeit. Dabei fängt er das Zusammenspiel von Licht und Schatten ins seinen Formen und Farben ein, um Eindrücke des Augenblicks und der schönen Dinge des Lebens festzuhalten. Der Maler lädt

die Betrachtenden ein, in seine Erlebniswelt und seine Empfindungen einzutauchen.



Am Wege verweilen und staunen

- 28. Juli bis 9. September

Auch die folgende Ausstellung befasst sich mit der Natur, aber diesmal vor der Linse: Der Hobbyfotograf Johannes Georgi aus Fürstenwalde arbeitete lange mit Kindern und versucht, die Welt noch immer mit Kinderaugen zu sehen und damit aufmerksam zu sein für die kleinen Wunder am Wegesrand. Ihnen widmet er nicht nur Fotos, sondern oft auch kleine lyrische Texte. Die Potsdamer Ausstellung ist thematisch in die vier Jahreszeiten eingeteilt, denn Wunder gibt es immer zu entdecken. Dafür steht das Rotkehlchen, einer der wenigen Vögel, die das ganze Jahr über singen.

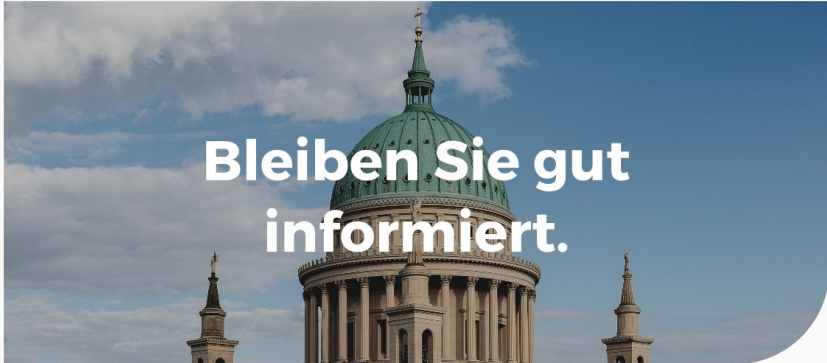
Das Rotkehlchen

*Du singst im Frühling, singst im Sommer.
Du singst im Herbst, im Winter auch.
Du bist so zierlich, so behände,
dein Kehlchen rot und grau dein Bauch.
Du lässt dich sehen, trällerst Lieder.
Dein Kehlchen beb't, füllt dich ganz aus.
So will ich froh sein, immer wieder.
Mag auch singen; jahrein, jahraus.*





St. Nikolaikirche Potsdam



**Bleiben Sie gut
informiert.**

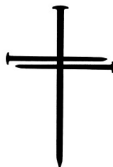
Unser neuer Newsletter.



Impulse, Gruppen und Kreise, Konzerte
und Gottesdienste: Mit unserem neuen
Gemeindenewsletter der St. Nikolai-
Kirche Potsdam bleiben Sie jederzeit gut
informiert.

WWW.NIKOLAI-POTSDAM.DE

St. Nikolaikirche Potsdam | Am Alten Markt | 14467 Potsdam



Nagelkreuzkapelle am Turm der Garnisonkirche

(wenn nicht anders angegeben, jeweils 18 Uhr)

Februar

- 03.02. Gottesdienst mit Schwerpunkt „Krieg und Frieden“
Dipl. Theol. Holger Rohde, Musik: Christian Deichstetter
- 10.02. Gottesdienst mit Schwerpunkt „Religion und Gesellschaft“
Pfr. Dr. Jan Kingreen
Musik: Christian Deichstetter
- 17.02. Gottesdienst — Kanzeltausch im Kirchenkreis
Pfn. Elisabeth von Goldbeck
Musik: Marina Phillipova
- 23.02. Ein Stück Frieden schaffen — mitten in Potsdam:
19⁰⁰ Geflüchtete aus der Ukraine und Helfende erzählen ihre
persönlichen Geschichten
- 24.02. Wie bürgernah ist unsere Demokratie?
Vortrag und Diskussion zur Endlagersuche für Atommüll mit
Minister a.D. Stefan Studt

März

- 02.03. Musikalische Andacht mit Amal Al Salam (interkulturelles Ensemble)
Liturgie: Pfr. Dr. Jan Kingreen
- 09.03. Gottesdienst mit Schwerpunkt „Krieg und Frieden“
Prn. Barbara Neubert
Musik: Christian Deichstetter
- 16.03. Musikalischer Gottesdienst mit Abendmahl
Musik: Dr. Florian Stocker (Klavier)
Liturgie: Pfr. Dr. Jan Kingreen
- 20.03. Veranstaltung zum „Tag von Potsdam“

23.03. Gottesdienst mit Schwerpunkt „Versöhnung leben?“

Pfr. Dr. Jan Kingreen

Musik: Christian Deichstetter

29.03. Gottesdienst am Karfreitag

Pfr. Dr. Jan Kingreen

Musik: Christian Deichstetter

30.03. Osternacht

22⁰⁰ Pfr. Dr. Jan Kingreen

Musik: Christian Deichstetter

Ausblick: April bis August

01.04. Widmung (Indienstnahme) der Nagelkreuzkapelle im Turm
(Alle Plätze sind bereits vergeben.)

14.04. Andacht zum Gedenken an die Bombardierung Potsdams 1945

19.05. Internationaler Museumstag mit Kurator Dr. Jürgen Reiche

10.07. Konzert der Berliner Domkantorei

18.07. Veranstaltung anlässlich des 20. Juli 1944

20.07. Gottesdienst mit Bischof Dr. Stäblein anlässlich des 20. Juli 1944

01.08. Veranstaltung anlässlich des deutschen Eintritts in den ersten Weltkrieg

Jeden Freitag findet um 12.00 Uhr ein Friedensgebet statt, zu dem Sie herzlich eingeladen sind.



Termine

Kirchenführung für Zugezogene und Interessierte

Samstag, 9. März, 10 Uhr

Samstag, 4. Mai, 10 Uhr

Samstag, 6. Juli, 10 Uhr

Sonntag, 8. September, 15 Uhr

mit Pfarrer Matthias Mieke

Eintritt frei, Anmeldung ist

nicht erforderlich - herzlich willkommen!



Foto: Martin Kunze

Weltgebetstag

„Durch das Band des Friedens“

Mittwoch, 21. Februar, 15 Uhr Informati-
onsnachmittag

Freitag, 1. März, 11 Uhr

Ökumenische Andacht, *siehe auch S. 18*

Ökumenischer Kreuzweg von Nikolai nach St.-Peter-und-Paul

Samstag, 23. März, 15 Uhr

Gedeckter Tisch St. Nikolai

Sonntag, 21. April, *siehe auch Seite 20*

Benefizkonzert für Potsdams

Glockenspiel mit dem

Stabsmusikkorps der Bundeswehr

Dienstag, 7. Mai, 19 Uhr

Chorkonzert

des Montansier Choir of Versailles

Donnerstag, 9. Mai, 17 Uhr

Konzert „Solidarisch mit Israel“

Mittwoch, 15. Mai, 19 Uhr

siehe auch Seite 31

Festival Strings Lucerne musizieren mit

jungen Talenten aus Potsdam und Luzern

Samstag, 18. Mai, 17 Uhr

Benefizkonzert mit dem

Kammerchor „Sophia“ (Kiew)

25. Mai

Klingendes Weltkulturerbe:

Europäische Orgelmusik

Sonntag 2. Juni, 18:30 Uhr

Kulturfest auf dem Alten Markt

Sonntag, 8. September

www.potsdam.de/kulturfest

Weitere Infos unter www.nikolai-potsdam.de

Kontakte

St. Nikolai im Internet

www.nikolai-potsdam.de

Gemeindebüro: Eva Fischer

Telefon: 0331-270 86 02

(Fax: 0331-237 00 066)

gemeindebuero@nikolai Potsdam.de

Bürozeiten:

Mo / Di / Mi 9.30 - 15 Uhr

Do 9.30 - 18 Uhr

Pfarrer Matthias Mieke

(Geschäftsführender Pfarrer)

Telefon: 0331-270 86 02

Pfarrwohnung: 0331-967 98 18

m.mieke@nikolai Potsdam.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Pfarrerin Ute Hagmayer

Kontakt über das Gemeindebüro

Nikolaikantor KMD Björn O. Wiede

Telefon: 0331-23 704 73

wiede@bachtage.de

Gemeindepädagogin Anna Bräutigam

Telefon: 0160-23 77 003

a.braeutigam@evkirchepotsdam.de

Vorsitzender des

Gemeindekirchenrates

Dirk Scheinemann

d.scheinemann@evkirchepotsdam.de

CVJM: Stephan Scholz

Telefon: 0151 / 72 75 28 23

info@cvjm-potsdam.de

Öffnungszeiten der Kirche

Besuch der Kirche und

kostenpflichtiger Turmaufstieg:

Montags bis Samstags 9.30 - 18 Uhr

Sonntags: Kirchenbesichtigung ab 11 Uhr

Turm ab 12 Uhr

Im Sommer längere Öffnungszeiten

An vielen Tagen Orgelmatinée 11.15 Uhr

Aktuelle Öffnungszeiten bei GoogleMaps

Konto der Kirchengemeinde

(z.B. für Kirchgeldzahlungen, Spenden)

Empfänger: Kirchliches Verwaltungsamt

Potsdam

IBAN: DE 1252 0604 1000 0390 9859

BIC: GENODEF1EK1

Bitte als Verwendungszweck

„RT-2017 + Name + Zweck“ angeben!

Förderverein

der St. Nikolai-Kirchengemeinde

(Missionarische und Sonderprojekte)

IBAN: DE 4010 0900 0018 0449 4002

BIC: BEVODEBBXXX

foerderverein@nikolai Potsdam.de

Musik an St. Nikolai Potsdam e.V.

(Kirchenmusik)

www.nikolaiorgel.de

Berliner Volksbank

IBAN: DE 0910 0900 0018 0442 8018,

BIC: BEVODEBB

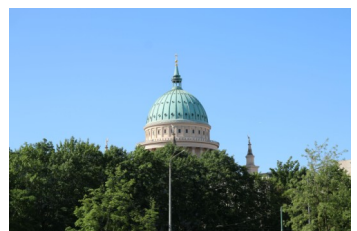


Foto: Olaf Gutowski



Impressum

Der Gemeindebrief wird herausgegeben durch den Gemeindevorstand der Ev. St. Nikolai-Kirchengemeinde Potsdam, Am Alten Markt, 14467 Potsdam. **Redaktion und Layout** Pfarrer Matthias Mieke, Jonas Roth, Eva Fischer. **Einsendeschluss** für die neue Ausgabe 7. August 2024 an gemeindebrief@nikolai-potsdam.de. **Druck** Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen **Auflage** 5.000 Stück. Redaktionelle Änderungen der eingereichten Artikel vorbehalten. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Erhalt des Briefes. Papier: www.blauer-engel.de/uz195

